Zeitschrift: Adelbodmer Heimatbrief
Band: 9 (1956)

Artikel: Aus einem bergbäuerlichen Hausbuch der Jahre 1854-1863
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1063270

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

torischen Kirche, indem sie den Drang der Jugend nach froher Geselligkeit nicht als besonders sündhaft betrachten, wohl aber in anständige Bahnen leiten möchten.

Aus einem bergbäuerlichen Hausbuch der Jahre 1854—1863.

1 Kuh Bergzins am Bonder . . . . . 9 Fr. 14 Rp.

2 vorjährige Kühlikälber . . . . . für 137 Fr.

An P. S. im Boden für 1 junges Färkel . . . . . 4 Fr.

Für 1 verkauftes schwarzes Aulein mit schwarzem, ganz jungem Chilberlamm . . . . . 17 Fr. 86 Rp.

Von C. S. für 1 1/3 Geiß Ludnung Bergzins . . 1 Fr. 90 Rp.

Dem J. G. eine Schlittete Drücklíholz verkauft . . 1 Fr. 43 Rp.

Dem Hochzeiter N. N. auf sein dringendes Anhalten für die Hochzeit vollziehen zu können entlehnt . . . . . 20 Fr.

Ihm 13 Pfund Fleisch gegeben . . . . . 3 Fr. 20 Rp.

Sein Weib hat uns im Jänner zwei Tage nach Sonnenaufgang geglättet und genäht . . . . . 40 Rp.

Im Hornung hat uns sein Weib 5 Hemden genäht, 3 für mich und 2 für mein Weib, verrechnet . . . . . 2 Fr. 50 Rp.

Ferner hat sie uns 2 1/2 Pfund Chuder gesponnen . 1 Fr. 15 Rp.

An J. B. verkauft einen neuen tüchligen Rock und Hosen für 5 Pfund, tut neue Währung . . . . . 18 Fr. 11 Rp.

N. N. hat uns 57 Pfund Nähschultuch, Mehl, Haberkernen, Kreusch und Wollen von Frutigen getragen, rechne Lohn . . . 1 Fr.

Dem jungen M. P. ein kleines Tuchetlein Bettfutter gegeben, 1 Fr. 50 Rp.

Am 16. Heumonat ist sein Weib mit ihrem Knäblein zu uns gekommen und ist bei uns geblieben und hat uns geheuet und gewaschen bis den 30. August, also 1½ Monat. Für solche Zeit rechne ihr monatlich Fr. 5, gibt täglich nur 20 Centimes, zusammen für obige Zeit . . . . . 7 Fr. 50 Rp. was zu wenig wäre, wenn wir ihr nicht das Kind während dieser Zeit verpflegt hätten.

Am 18. Juni 1862 hat uns mein Schwager eine Haut Leder, 32 Pfund, von Frutigen getragen . . . . . 60 Rp.

Den 11. August hat er uns einen Tag Schuhe repariert . 70 Rp.

Für den Knecht F. S. Lohn für ein ganzes Jahr festgesetzt auf 87 Fr.

Crämer Däpp übersandte mir mit Abraham Burn im Vorschwand 12 Ellen rohes Baumwollentuch, pro Elle 30 Centimes, tut . . 3 Fr. 60 Rp.

31. März 1862 am Schulfest 7 Maß Wein für den Schulkindern zu geben . . . . . .

1863. Susanna Allenbach 5 Nähtage per Tag 35 Centimes berechnet.

¾ Pfund Anken, per Pfund 80 Centimes . . . 1 Fr. 40 Rp.

1. August. Der Dienstmagd am Hahnenmoossonntag Geld gegeben . . . . . 50 Rp.

Auch dem Knechtlein am Hahnenmoossonntag Geld gegeben 50 Rp.

Im Mai 1858. 12 Ellen älbes Flemschtuch (Guttuch) per Elle 135 Centimes.

16. April 1860. Am Schulfest Wein gegeben für meine Schulkinder, 7½ Maß . . . . . 10 Fr.

Unter Eggers Kindern Heu hat mich einer Kuh Besatz wöchentlich 6 Fr. gekostet, unter Peterlis nur 4 Fr., unter Tambour Pierens 4 Fr. 41 Cts., unter Aelligs sel. Kindern nur 4 Fr. 16 Cts.

1863. Dem Christen Künzi die Hälfte vom Heuzaun verdinget zu

heuen. Wegen Lohn: Lange hat man 10 Fr. gegeben. Jetzt wird es wohl auf 12 Fr. kommen.

Ich hab ihm zahlen müssen . . . . . 14 Fr. 30 Rp.
Für 7/8 Jucharten — (30 Aren) — Heuerlohn . 7 Fr. 50 Rp.
Das wird zu wenig sein. Ich will setzen 8 Fr.

Von C. G. auf der Fuhren für seinen Dingknaben zu verpflegen 20 Wintertage, zeitgemäß berechnet . . . . . 2 Fr. 50 Rp.

Anmerkung: Als weiteres Beispiel der seit einem Jahrhundert sich vollzogenen Geldentwertung diene folgendes: Im Jahre 1861 verkaufte Christian Gerber, Strättlingen bei Thun, dem Gilgian Aellig in Adelboden 16 Kuhrechte Lauelibergleín zum Preise von 4800 Franken.

Gedanken zum Heimatschutz.

Mit großer Mehrheit haben die Stimmberechtigten in Adelboden einen vermehrten eidgenössischen Schutz der Naturschönheiten abgelehnt. Der nüchterne praktische Sinn unserer Leute, das Zutrauen gegenüber der Regierung und den Parteibeschlüssen mögen diesen Entscheid bewirkt haben.

Wie aber, wenn wir dereinst vor der Frage stünden, unsere Entschligfälle, dieses einzigartige Naturdenkmal, um allfälliger Geldvorteile willen preiszugeben?

Die allgemeine Redensart: Geld regiert die Welt, hat sich glücklicherweise bis heute im politischen Verhalten der Adelbodmer nur in ganz bescheidenem Ausmaß bestätigt. Wie könnte sonst die Gemeinde die geradezu vorbildliche Fürsorgetätigkeit entfalten, Hunderttausende von Franken für neue Schulhausbauten bewilligen oder in der Schulzahnpflege reichere Gemeinden in den Schatten stellen? Darum dürfen wir zuversichtlich behaupten: Wir würden das Kernstück unseres Naturparks, die Entschligfälle, um keinen Preis verschandeln lassen.